

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2015

Herkunftsland:	Kroatien
Heimathochschule:	Sveučilište J. J. Strossmayer u Osijeku
Studiengang:	Computerwissenschaft
Sprachkurs in Bayern:	von 2.8.2015. bis 28.8.2015
Bezeichnung des Sprachkurses:	'Sprache und Gesellschaft im heutigen Deutschland' mit Kommunikationskurs
Kursort in Bayern:	Bayreuth
Sprachkursniveau des besuchten Kurses:	C2

Ich wollte etwas im Sommer unternehmen, aber hatte noch keinen genauen Plan. Arbeiten? Erasmus? IAESTE? Urlaub machen? Bloß nicht wieder zu Hause hocken. Der Sommer kam näher und langsam lösten sich die Möglichkeiten in Luft auf. Meistens wegen der unpraktischen Zeitspannen, in denen diese stattfinden und/oder der benötigten finanziellen Mittel. Ich fing an nachzudenken. Was wäre das Beste? Wenn ich selber das Ziel, die Kosten, die Zeitspanne usw. bestimmen könnte, wie sähe das aus?

Je mehr ich nachdachte, umso mehr zog mich eine weitere Möglichkeit an. Über die Universität habe ich von BAYHOST und deren Stipendium für den Sommersprachkurs erfahren. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. So habe ich mich entschlossen, ein bisschen Zeit und eine Briefmarke nach Deutschland zu investieren. Ich wusste nicht wie meine Chancen standen, schließlich konnte sich ca. ein Drittel Europas für das Stipendium bewerben. Meine Hoffnungen wurden am 3. Juni erfüllt, als ich per Email benachrichtigt wurde, dass ich das Stipendium bekommen hatte. Ich möchte betonen, dass ich immer gut informiert war. Die Teilnehmer haben alle benötigten Infos sehr früh erhalten. Ich habe noch weitere Fragen gehabt, auf die ich in kürzester Zeit eine Antwort bekommen habe.

Zwei Monate habe ich ungeduldig gewartet, um am Sprachkurs in **Bayreuth** vom 3. bis zum 28. August teilzunehmen. Ich bin mit dem Bus **angereist**. Zuerst nach München und dann

nach Bayreuth. Bucht die Karten immer im Voraus übers Internet, weil die Karten vor der Abfahrt teurer werden und sich der ZOH eine Provision nimmt. Der Empfang war sehr herzlich. Im Kursbüro habe ich viele Informationen über das Programm, die Mensa und den Internetzugang bekommen. Sogar einen Stadtplan, den ich leider oft benutzt habe.

Ich wurde zu meiner **Wohngemeinschaft** gefahren. Sie konnte nicht besser sein. Als meine Freunde in der zweiten Woche zu Besuch kamen, sagten sie, dass meine Wohnung die beste sei. Die WG ist für drei Personen und verfügt über eine ausgezeichnet ausgestattete Küche. Ich habe ein großes Einzelzimmer gehabt. Die Wohnung hat eine gute Lage, also bin ich immer zu Fuß zur Uni gegangen.

Ich bin stolz sagen zu können, dass meine **Klasse** die am meisten fortgeschrittene war. In unserer C2-Stufe waren fast alle Europäer, lauter Germanisten und zukünftige Deutschlehrer. Als Computerwissenschaftler war ich etwas anders. In den letzten fünf Jahren hatte ich mich nicht mit Grammatik befasst, trotzdem fand ich es interessant, die fortgeschrittenen grammatikalischen Mittel der deutschen Sprache, z.B. Passivumschreibungen, zu erforschen. Meistens haben wir Artikel aus Zeitungen gelesen, analysiert und diskutiert. Wir haben auch die Tageschau und Filmausschnitte gesehen. Die Hauptthemen waren Politik (EU und Flüchtlinge) und Geschichte (Der Zweite Weltkrieg).

Nach dem Unterricht sind wir immer zusammen in die **Mensa** gegangen. Die Mensa war ganz ok. Wenn es nichts gab, was man essen wollte, konnte man immer auf Pommes zurückgreifen. Abends, wenn die Mensa zu war, konnte man bis 19 Uhr in den Frischraum, der sehr gut war, gehen. Ich habe in der Mensa immer eine Hauptspeise, oft mit Fleisch, und drei Beilagen genommen. Im Durchschnitt kostet ein solches Essen 4 €.

Abends habe ich meistens etwas in der Wohnung gekocht. In einem guten Restaurant würde man ca. 10 € bezahlen. Danach sind wir oft in die Stadt gegangen, um etwas zu trinken (2-3 €) oder Eis zu essen (2 €). Das von BAYHOST in bar ausgezahlte **Taschengeld** hat alle Lebensmittelkosten und die Kosten der von mir ausgewählten Nachmittagsprogramme gedeckt. Nach dem Mittagessen haben wir **Nachmittagsunterricht** gehabt. Ich hatte keinen Fachkurs gewählt, also war ich in einem Sprach- und Kommunikationskurs. Das war nicht so organisiert und wir waren schon müde. Da haben wir oft Nomen-Verb-Verbindungen geübt. Davon kann man nie genug haben.

Viele **Nachmittagsprogramme** wurden nach dem Unterricht angeboten. Manche waren umsonst, wie der Kinoabend, den ich nie verpasst habe. Die Preise waren sehr unterschiedlich: von 1 € für die Schnitzeljagd bis 7 € für ein Museum. Man muss nicht mitmachen. Ich habe sehr oft an Programmen teilgenommen, meistens aber bei den billigeren. Es gab zweimal pro Woche Sport. Beim Fußball habe ich gute Freundschaften geschlossen. Es gab auch eine Theaterwerkstatt, einen Chor und ein Literaturcafé, das natürlich unser Lehrer veranstaltete.

Jeden Samstag habe ich bei einer **Exkursion** mitgemacht. Ich war in Bamberg, Dresden und Leipzig. Am Tag davor wurde ein Infotreffen gemacht. In jeder Stadt haben wir zuerst eine Stadtführung gemacht. Die Führung war gegen Mittag zu Ende. Danach konnte man an einem Programm, das man bezahlen musste, teilnehmen oder die Stadt auf eigene Faust erkunden. Ich habe immer mit meinen Freunden die Stadt erforscht. Es gab auch kleinere Exkursionen während der Woche (Kosten bei ca. 15 €) nach Mödlareuth und Nürnberg. Es ist schwer, sich all diese Infos zu merken. Deshalb gab es an der Uni eine Infowand mit allen Informationen für die kommenden Tage. Sie war sehr hilfreich.

Ich habe die **deutsche Kultur** hautnah erlebt: viele Vegetarier und barfüßige Menschen getroffen, über die Mülltrennung gestaunt und die fein gekleideten Leute bestaunt, die aus der Oper kommend in traditionelle Restaurants gehen. Ich war auf Vorlesungen über Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, lernte die Serie 'Tatort' und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg kennen. Wir gingen oft in Biergärten und hatten drei Sommerunipartys. Es gab auch Stammtische, wo ich viele von den 220 Teilnehmern aus 47 Ländern kennengelernt habe. Ich habe einiges über **deren Kulturen** in Erfahrung gebracht und mit einigen Vorurteilen aufgeräumt.

Ich erinnere mich gerne zurück an diese vier Wochen voller Lebensfreude und Neugier. Bei meiner Rückfahrt bin ich früh mit dem Bus nach München gefahren. Dort habe ich bis zu meiner Rückfahrt nach Kroatien den ganzen Tag mit zwei Freunden von der Sommeruni verbracht. Ich bin froh, dass ich meinen Sommer so qualitativ verbracht habe. Es war nützlich und abenteuerlich. Ich habe bekannte Städte besucht und gute Fotos gemacht, ohne viel Geld auszugeben. Meine Aussprache ist flüssiger geworden und ich habe ein Zeugnis in meiner Tasche. Ich habe viele schöne Erinnerungen und neue internationale Freunde, die ich hoffentlich wieder treffen werde.